



Zeit für
Veränderungen

S.1

AntiFa ist mehr...
... als AntiFa

S.1

Alles Lüge!
Das Märchen von...

S.2

Kein Werben fürs
Sterben!

S.4

Nummer 6/2015

Zeit für Veränderungen

Zeit, Partei zu ergreifen!

Im Fernsehen flimmert die zig-tausendste Casting-Show oder irgendein Hollywood-Erguss. Alles sieht schön aus. Aber ist die Welt wirklich so?

In unserem Land brennen wieder Flüchtlingsheime, alte und neue Nazis marschieren wieder. Die Umweltzerstörung geht weiter vor Profit: Gasförderung mittels der gefährlichen Fracking-Methode hat jetzt eine gesetzliche Grundlage und ist damit de facto erlaubt. Arme werden immer ärmer und die wenigen Reichen steigern ihren Reichtum in unermessliche Dimensionen. Solidarität mit Menschen die sich dagegen wehren - zum Beispiel mit Streiks für ihre Rechte - ist nicht mehr „In“.

Weltweit steigt die Kriegsgefahr und wird auch für uns zur möglichen Realität. In manchen Ländern regieren wieder offen faschistische Kräfte. All' dies ist nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was heute um uns herum passiert.



Griechenland spart nun auch an Mythologie

Etwas läuft gehörig schief in diesem Land, in dieser Welt! Es ist hohe Zeit sich dagegen zu wehren.

Im Kleinen kann man sich engagieren, in einer Initiative für oder gegen das eine oder andere. Aber ändert dies wirklich grundsätzlich etwas?

Nein! Die Wurzeln der Probleme sind nicht an einzelnen Themen zu bekämpfen, sondern nur an ihrem Stumpf: ... **weiter S.3**

Mach mit!

Du willst Dich nicht festlegen - wer legt Dich fest? Dieses System hält Dich in Ketten, hält Dich in Ketten. Aber mit uns zusammen kannst Du Dich davon befrei'n!

Mach' mit, reih Dich ein, rechne ab mit all den Sauerei'n. Rechne ab, der Frust muss raus, so bau'n wir uns 'ne bess're Zukunft auf!

Ob in Schule oder Betrieb, überall gibt es etwas, das Dir stinkt! Schrei's raus, schweige nicht, dass Du dann mit uns die Kette zerbrichst!

Mach' mit, reih Dich ein, rechne ab mit all den Sauerei'n. Rechne ab, der Frust muss raus, so bau'n wir uns 'ne bess're Zukunft auf!

Wenn Du dann siehst, wie Tausende zusammensteh'n, gemeinsam für ihre Rechte geh'n, und Du stehst nun mittdrin: Dein Leben hat jetzt einen echten Sinn!

Mach' mit, reih Dich ein, rechne ab mit all den Sauerei'n. Rechne ab, der Frust muss raus, so bau'n wir uns 'ne bess're Zukunft auf!

(Musik/Text: ANTROPOS)

Antifa ist mehr...

Reichen Blockaden, Outings und Demonstrationen, um den Zulauf für rechte Kräfte zu stoppen? Gesellschaftliches Terrain wird anders gewonnen.

»Ein Faschist, der nichts ist als ein Faschist, ist ein Faschist. Ein Antifaschist, der nichts ist als ein Antifaschist, ist kein Antifaschist.« (Erich Fried)

In Griechenland kam die offen terroristisch agierende Neonazipartei Chrysi Avgi (Goldene Morgendämmerung) bei den Parlamentswahlen im Januar 2015 auf 6,3 Prozent, in Österreich ist die islamophobe rassistische FPÖ längst zur etablierten Größe im bürgerlichen Politspektakel geworden, in Frankreich wächst der Front National seit Jahren, und wenn man sich die Stärke neofaschistischer Gruppen in Polen oder der Ukraine ansieht, wird einem angst und bange.

Deutschland hatte lange Zeit - trotz unbestreitbar vorhandener rechter und rassistischer ... **weiter S.3**





Alles Lüge!

Das Märchen von Menschenrechten und Demokratie

Hier ist alles gut: Wir sind ein freiheitliches Land mit einer demokratischen Struktur, jeder kann wählen und sagen was er denkt, wir haben Pressefreiheit – oder?

So war es in der Ukraine auch, in Venezuela ist es noch so.

Nun gut, der Wohlstand ist in diesen Ländern nicht ganz so ausgeprägt wie in der BRD, aber auch dort gab oder gibt es noch gewählte Regierungen. Dann passierte etwas, was in diversen Ländern seit Langem in schöner Regelmäßigkeit nach dem immer gleichen Drehbuch von statten geht:

Angeblich „ganz spontan“ gehen Unzufriedene auf die Straße, um gegen tatsächliche Fehler oder vermeintliche Fehler der Regierung zu protestieren. Plötzlich schlagen die Demonstrationen in Gewalt um, Barrikaden werden errichtet, das öffentliche Leben wird behindert oder ganz zum Stillstand gebracht. Die Forderungen radikalisieren sich, letztlich geht es nur noch um den Rücktritt der Regierung. Internationale Medien berichten voller Sympathie über die „friedlichen Demonstranten“, während ausländische Regierungen „beide Seiten“ zum Dialog aufrufen, aber letztlich die Regierung des Landes für die Gewalt verantwortlich machen. Und immer geht es angeblich um Menschenrechte und Demokratie...

Menschenrechte und Demokratie? Kampfbegriffe des Imperialismus!

In Bangladesch stürzten Gebäude ein, in denen Menschen für Hungerlöhne Kleidung für die westliche Welt produzieren. Hunderte sterben. Dies beschäftigt unsere freien Medien nur am Rande. In Nigeria beträgt die Lebenserwartung im Niger-Delta gerade einmal 41 Jahren. Schuld daran: die massive Umweltverschmutzung durch die Ölförderung. Die Ölmultis (Exxon, BP, etc.) profitieren und machen Milliardengewinne. Stellenwert in der deutschen Politik und Medien? Gleich Null!

In Afrika verhungern täglich Hunderttausende oder sterben an AIDS. Medienrelevanz? Gleich Null!

Im Mittelmeer ertrinken wöchentlich hunderte Menschen, weil die EU sich vor den Flüchtlingen ihrer Wirtschaftspolitik in Afrika abschottet. Dies beschäftigt deutsche Medien maximal kurzzeitig! Keinerlei politische, juristische oder gar militärische Hebel werden in Bewegung gesetzt, um Verantwortliche zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Liste von Menschenrechtsverletzungen durch Kapitalinteressen ließe sich beliebig fortführen, denn Kapitalismus tötet täglich!

Menschenrechte interessieren die Herrschenden unseres Landes nur dann,



Ungarn: die rechtsextreme Partei Jobbik mit 16,7% im Parlament

wenn sie Profit aus der Destabilisierung eines Landes oder dem Umsturz der existierenden Verhältnisse ziehen können!

Demokratie? In Ungarn werden von einer faschistischen Regierung grundlegende demokratische Rechte per Dekret abgeschafft. Hier wird politisch und medial einmal kurz der „erhobene Zeigefinger“ gezeigt. Konsequenzen? Fehlanzeige!

In diversen Ländern der sogenannte „Dritten Welt“ sichern dem Westen genehme Diktatoren die wirtschaftlichen Interessen des Kapitals - gegen das eigene Volk! Solche Konflikte wie z.B. in Katar sind Randnotizen in deutschen Medien.

In allen großen Konflikten der Gegenwart geht es ausschließlich um eines: Um wirtschaftliche und geopolitische Machtinteressen des deutschen und transnationalen Kapitals. Alle diese angeblichen Demokratie- und Menschenrechtsverletzungen sind nur eines: Vorwände für die Absicherung des imperialistischen Machtausbaus des Kapitals!

Was hat das mit uns vor Ort zu tun?

Hier wird uns vorgegaukelt das Demokratie ein Grundpfeiler unserer hiesigen Gesellschaft ist. Aber zumindest in der Ukraine und in Venezuela herrschten oder herrschen auf dem Boden ihrer Verfassungen mit großer

Mehrheit gewählte Staatsoberhäupter.

Aber wie man an diesen Beispielen sieht sind Wahlergebnisse, egal wie eindeutig sie sind, sind demokratische Strukturen, ja ist Demokratie, uninteressant wenn sie Kapitalinteressen im Wege stehen!

Hier redet man viel von unserer vorbildlichen „Pressefreiheit“. Die Berichterstattung der letzten Jahre, ob über Syrien oder die Ukraine, widerspricht allen Grundregeln des kritischen Journalismus. Wer es nicht glaubt, sollte sich den Artikel „Der Qualitätsjournalismus versagt“ von Stefan Korinth auf www.nachdenkseiten.de einmal durchlesen.

Eine „freie Presse“ hat es im Kapitalismus nie gegeben und es wird sie auch nie geben, denn Journalisten schreiben schlussendlich immer das, was ihre Geldgeber von ihnen verlangen - es ist Hofberichterstattung von Mitarbeitern von Medienkapitalkonzernen im Interesse des Kapitals. Vielfältigkeit von Meinungen wird hier nur in vorgegeben Rahmen vorgegaukelt. Die Medien sind de facto nahezu gleichgeschaltet...

Hier glaubt man immer noch, dass ein zweites 1933, eine zweite Machtübernahme von Faschisten, heutzutage unmöglich sei. Aber in Ungarn sind Faschisten ganz legal und ohne Widerspruch der Herrschenden der „freien Welt“ an die Macht gekommen und bis heute da. In der Ukraine sind es die Faschisten, die - kaschiert von den Poroschenko-Jarzenjuk-Klitschko - Marionetten - die Macht übernommen haben. Die Realität zeigt deutlich, dass dem Kapital zur Durchsetzung ihrer Profitinteressen jedes Mittel recht ist! Dies kann schneller gehen als man denkt, und wird dann in unseren ach so freien Medien als „Sieg unserer Demokratie“ gefeiert...



Fallt nicht auf diese Propagandatricks hinein: Menschenrechte und Demokratie verkommen im Kapitalismus zu Kampfbegriffen und dienen nur dem fortschreitenden Imperialismus.

Fakt bleibt: Woran wir kranken ist die Macht von Konzernen und Banken - wo diese gebrochen ist, da herrschen auch wieder die wirklichen Rechte der Menschen und Demokratie im Wortsinn! Der Kampf dafür ist notwendiger denn je!

W.B.

Zeit für Veränderungen

Zeit, Partei zu ergreifen!



... Alle Probleme der Gegenwart resultieren aus dem Prinzip, dass Profit vor allem anderen steht. Wachstum auf dem Rücken der Menschen und der Natur. Dieses Problem behindert jede Demokratie, jede positive Entwicklung für die Menschen und ihren friedlichen Zusammenhang.

Siebzig Jahre nach der Befreiung von Faschismus und dem Ende des zweiten Weltkrieges wissen wir, dass unser Wirtschaftssystem alle diese Probleme verursacht: Der Kapitalismus!

Nicht ohne Grund wird uns erzählt, dass Politik langweilig ist und eine Mitarbeit in einer Partei eh' nichts verändert. Dies stimmt aber nur, wenn Parteien, wie leider die meisten in unserem Land, das grundsätzliche Problem der Vormachtstellung der Wirtschaft (des Kapitals) vor den Interessen der Menschen nicht angehen. Dann ändern sie an den einzelnen Problemfeldern wirklich nichts.

Dennoch benötigt es eine organisierte überregionale Struktur - eine Partei - um Widerstand gegen Missstände sinnvoll zu koordinieren und zu organisieren, um wirklich etwas zu verändern. Eine Partei, die von den Menschen getragen wird, die den Mut hat, Veränderungen an den Wurzeln der Probleme - an diesem Wirtschaftssystem

- anzugehen. Diesen Mut hat nur eine kommunistische Partei!

Aber damit wir etwas ändern können, müssen wir mehr werden. Mehr Menschen die sich einbringen und mithelfen.

Wie „Die Ärzte“ bereits vor Jahren sangen:
„Es ist nicht Deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist.
Es wär' nur Deine Schuld, wenn sie so bleibt.“

Es ist Zeit einzugreifen – Zeit sich zu organisieren.

Mach mit bei uns in der DKP!



Antifa ist mehr...

Überzeugungen in einem nicht marginalen Teil der Bevölkerung - keine neofaschistische Bewegung, die Massenwirksamkeit entfalten konnte. Zu einzelnen Events reiste eine größere Anzahl Neonazis an, aber von einer tatsächlichen »Bewegung« konnte kaum die Rede sein.

Hier ist seit kurzer Zeit eine Art nachholende Entwicklung zu beobachten. Nachdem Redner der »Montagsmahnwachen für den Frieden« den Unterschied zwischen links und rechts für überholt erklären wollten, trat bei den Aufmärschen der »Hooligans gegen Salafisten« (Hogesa) sowie diversen »Nein zum Heim« - Demonstrationen und schließlich bei denen der »Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes« (Pegida) ein rassistisches, nationalistisches Milieu zutage, das Anknüpfungspunkte für organisierte Neonazis bietet. Für neoliberales rechte Parteien wie die »Alternative für Deutschland« und »Pro Deutschland« sowieso.

Für Antifaschistinnen und Antifaschisten stellt sich die drängende Frage: Was tun? Zurückgegriffen wird auf Konzepte, wie wir sie aus den vergangenen Jahren und Jahrzehnten kennen: möglichst breite Bündnisse, Gegendemonstrationen, Blockaden, hin und wieder ein

»Outing«, um die Köpfe hinter den rechten Mobilisierungen unter Druck zu setzen. Falsch ist das alles nicht. Aber es wird nicht reichen.

Denn all diese Mittel zielen darauf ab, den organisierten Ausdruck rechter Mobilisierungen zu unterdrücken. Im Kampf um das gesellschaftliche Terrain bringen sie keinen Meter Fortschritt. Den kann es nur geben, wenn reale Gegenmacht in Wohngebieten, Betrieben und in gesellschaftlichen Milieus hergestellt wird.

Dafür braucht es mehr als antifaschistische Gegenproteste, nämlich eine radikale Linke, die den alltäglichen Bedürfnissen der arbeitenden Klasse gerecht wird.

Dieser Ansatz ist nicht neu, im Gegenteil. Er ist der älteste in der antifaschistischen Bewegung überhaupt.

»Antifaschistische Aktion«, so ein Artikel des KPD-Politikers und Widerstandskämpfers Theodor Neubauer von 1932, »das heißt Kampf gegen jeden Pfennig Lohn- und Unterstützungsabbau, gemeinsame Aktion von Betriebsarbeitern und Arbeitslosen gegen die Hungerdiktatur.«

Antifaschistische Aktion, so Neubauer, sei auch »die Organisation des Massenkampfes für die Verteidigung der Lebensinteressen der Werktätigen« und nicht zuletzt auch »rote Einheitsfront im Kampf gegen die Gefahr des

imperialistischen Weltkriegs«.

Unsere Sprache hat sich geändert, aber antifaschistische Aktion muss auch heute mehr als der Kampf gegen Neonazis auf der Straße sein: Der Kampf um das »Recht auf Stadt«, gegen Gentrifizierung und Mietsteigerung, der gemeinsame Kampf mit Beschäftigten wie denen bei Amazon oder der »Mall of Berlin«.

Denn hier, nicht in reaktiven Gegenprotesten, wird gesellschaftliches Terrain gewonnen. Hier entsteht Gegenmacht, hier beginnt die Politisierung größerer Menschenmassen. Dies ist Voraussetzung für eine weitere von Neubauer genannte Kampfform, die wir angesichts der zunehmenden Angriffe auf Flüchtlinge dringend brauchen:

»Antifaschistische Aktion, das heißt Organisation des roten Selbstschutzes der Massen gegen den Terror des Faschismus.« Nicht zuletzt muss es der Kampf gegen die aggressive Außenpolitik Deutschlands sein - nicht nur, aber zum Beispiel in der Ukraine.

»Wer vom Kapitalismus nicht reden will, soll vom Faschismus schweigen.«

Max Horkheimer (1939)

Impressum:
DKP Lübeck-Ostholstein
dkp-luebeckostholstein.blogspot.de
E-Mail: dkp.hl-oh@email.de
V.i.s.d.P.: Henrik Matthes



**DKP & Wochenzeitung UZ -
Jetzt kennen lernen**

DKP

UZ



- Ich möchte die UZ 4 Wochen kostenlos probelesen.
(Abo endet automatisch)
- mehr Infos über die DKP und ihr Programm
- Kontakt zu einer DKP-Gruppe in meiner Nähe

Name _____

Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Coupon einsenden an:
CommPress Verlag GmbH . Hoffnungstraße 18
45127 Essen oder per Mail schicken:
dkp.hl-oh@email.de
Tel.: 0173-21 88 310



Kein Werben fürs Sterben!

**Keine Menschen und keinen Cent der
Bundeswehr!**

Mit Slogans wie „Du willst Zukunft?“ wirbt die Bundeswehr im Fernsehen, in Arbeitsagenturen, Jobcentern, auf Jugend- und Jobmessen und an Schulen um Jugendliche, die auf der Suche nach einer beruflichen Perspektive sind. Nichts Besonderes? Leider nicht mehr - die Truppe fehlt mittlerweile auf keiner Veranstaltung, bei der es ihr gelingen könnte, die Perspektivlosigkeit der von Studiengebühren, Ausbildungs- und Arbeitsplatzmangel betroffenen Jugendlichen für sich auszunutzen.

Die Bundeswehr – ein „normaler“ Arbeitgeber?

Die Bundeswehr präsentiert sich immer häufiger in der Öffentlichkeit und stellt sich als normaler Arbeitgeber dar. Sie garantiert angeblich „sichere“ Jobs mit Perspektiven und Aufstiegschancen. Aber wie „normal“ ist ein Arbeitgeber, der seine „Beschäftigten“ für mehrere Jahre verpflichtet, andere Länder wie Afghanistan zu besetzen, andere Menschen auf Befehl zu töten und das eigene Leben aufs Spiel zu setzen?

Und wie „normal“ ist ein Arbeitgeber, der Milliardensummen für Eurofighter, Transportflugzeuge, Kriegsschiffe und andere Rüstungsgüter verschlingt, während in den Bereichen Bildung und Soziales weiter gekürzt wird? Die Bundeswehr nutzt die Notlage Jugendlicher aus, die aufgrund des Mangels an Ausbildungsplätzen keine Berufsperspektive haben, und rekrutiert sie als Kanonenfutter für derzeitige und künftige Kriege. Wie „sicher“ ist also eine Ausbildung bei der Bundeswehr? Im schlimmsten Falle todsicher!

Die Bundeswehr - auf Friedensmission im Ausland?

Seit einigen Jahren wird die Bundeswehr zu einer Angriffsarmee und weltweit einsetzbaren Interventionstruppe umgebaut, die Kriege in großem Maßstab führt. In Afghanistan gegen den „internationalen Terrorismus“, vor Somalia auf „Piratenjagd“ und auf dem Balkan als neue Weltpolizei – insgesamt ist die Bundeswehr damit drittgrößter Truppensteller im Ausland. Warum sie diese Kriege führt, sagt sie selbst ganz offen: es geht um wirtschaftliche Interessen, wie die „Aufrechterhaltung des freien Welthandels und des ungehinderten Zugangs zu Märkten und Rohstoffen in aller Welt“ (Weißbuch der Bundeswehr). Dass dabei der Schutz von ZivilistInnen egal ist, hat zuletzt das Massaker in Afghanistan gezeigt, dass die „Aufbauhelfer“ mit der Bombardierung entführter Tanklaster unter der Zivilbevölkerung anrichteten. Es geht der Bundeswehr jetzt auch im offiziellen Sprachgebrauch darum, Gegner zu „vernichten“. Bei dem sich ausweitenden Krieg in Afghanistan und der gestiegenen Möglichkeit der Beteiligung an weiteren Einsätzen steigt auch für die SoldatInnen das Risiko in Kriegseinsätze geschickt zu werden.

Für uns ist klar: Ein „normaler“ Arbeitgeber sieht anders aus. Und weder Hochglanzbroschüren noch redegewandte Jugendoffiziere können darüber hinwegtäuschen, dass die Bundeswehr für die Menschen in Afghanistan und für uns SchülerInnen, Jugendliche ohne Ausbildungsplatz oder Kohle für Studiengebühren vor allem eines ist: Ein Zukunftskiller.



**Bundeswehr raus aus
Afghanistan,
Schulen,
Jobcentern
und Berufsmessen!**

Kein Werben fürs Sterben!

**Schafft Bundeswehrfreie
Zonen überall!**